

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 20 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigesparte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Umläufer u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:  
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachzahlung der Summe.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 20

Danzig Mittwoch, 13. Oktober 1926

13. Jahrgang.

## Preuß. Landtag abermals gesprengt.

Einmarschung der Tribüne.

(207. Sitzung.) Berlin, 12. Oktober.  
Auch heute wurde das Preußensitz zum Schauspiel ungewöhnlicher Szenen. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Vergleichs mit der Hohenzollernfamilie. Die kommunistische Fraktion befolgte ihre Taktik vom Montag, durch unaufhörlich folgende Anträge zur Tagesordnung und zur Geschäftsordnung, Protesterklärungen und Dauerreden die Abwicklung der Tagesordnung zu verhindern. Sie kündigte außerdem die schärfsten Obstruktionsmittel bei dieser Vorlage an. Der Rechte nach beantragte sie sofortige Behandlung der Erwerblosenfrage, Aussetzung der Beratung der Hohenzollernvorlage um vier Wochen, Auflösung des Landtags, Ablegung der Vorlage von der Tagesordnung usw. Alle Anträge wurden abgelehnt oder als geschäftsordnungsgemäßig unzulässig bezeichnet.

### Ordnungsrufe und Ausschließungen.

Präsident Bartels rief den Kommunisten Piel zum Ordnen, als er behauptet, der Landtag appartierte wie ein Hund vor den Hohenzollern. Piel sagt weiter, die sozialdemokratischen Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre hätten Montag einstimmig den Beschluss gesetzt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Ablehnung des Vergleichsvorschlags mit den Hohenzollern aufzufordern.

Als der kommunistische Abgeordnete Kilian sich gegen den zweimaligen Ordnungsruf beschwerte, den er Montag erhalten habe, und der Kommunist Müller-Frankfurt dabei beleidigende Zurufe gegen das Präsidium machte, wird Müller von der Sitzung ausgeschlossen. Dabei herrscht fortwährend betäubende Unruhe und zahlreiche schwer stärende Auseinandersetzungen über die Hohenzollern werden laut.

Der deutsch-nationale Abgeordnete v. d. Osten gibt dem Bedauern Ausdruck, daß im Preußischen Landtag eine solche niedrige Flut von Gemeinheiten möglich sei.

Die Kommunisten rüden gegen den Redner vor. Galt hat es den Anschein, als ob es zu fälschlichen Auseinandersetzungen kommen sollte. Der deutsch-nationale Abgeordnete v. d. Osten, über den ein Hagel von Beschimpfungen und Zwischenrufen herabgeht, spricht weiter, ist aber nicht verständlich. Schließlich tritt er vom Rednerpult ab. Es scheint jeden Augenblick zu Tätschleitern kommen zu sollen.

Der demokratische Abg. Falz will bei Eintritt in die eigentliche Tagesordnung den Bericht über die Arbeiten des Hauptausschusses erstatten. Die Kommunisten unterbrechen ihn mit durchdringendem Lärm und einem Hagel von Zurufen. Der Demokrat Niebel begibt sich zur Unterstützung seines Fraktionsgenossen zum Präsidenten, um diesen zu bitten, von seinen Machtmitteln Gebrauch zu machen und die Pult umzulagern, den Kommunisten zur Rückkehr auf ihre Plätze zu bewegen.

### Tätschleitern.

Als Niebel vom Präsidentenstuhl zu seinem Platz zurückkehrte, sprangen ihm einige Kommunisten entgegen und warfen die schweren, auf dem Tisch des Hauses liegenden Altenhände gegen ihn. Der Präsident erzielte Ordnungsrufe und schloß den Kommunisten Kellermann von der Sitzung aus, der ein schweres Druschendruck gegen die Rechte des Hauses geschleudert hatte. Es entstieß rasender Tumult.

### Die Tribünen demonstrieren.

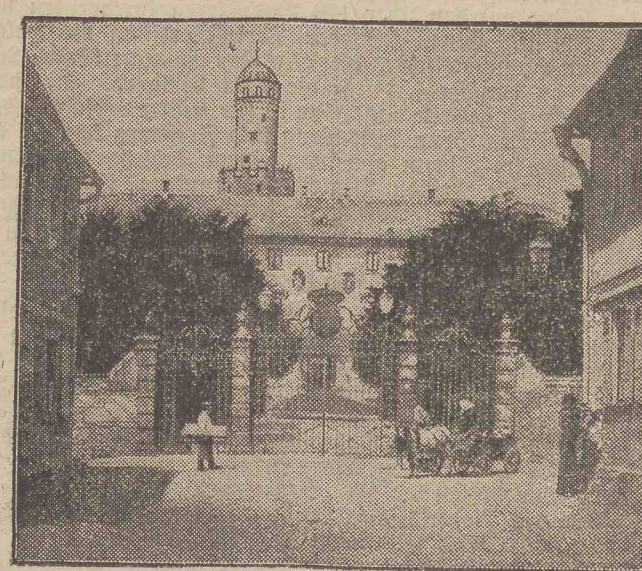
Zahlreiche Rufe aus dem Hause erschallten: „Raus mit den Kommunisten!“ Nun greifen Tribünenbesucher ein und rufen: „Hierbleiben, hierbleiben!“ Der Präsident hebt die Sitzung auf und gibt Auftrag zur Räumung der Tribünen. Von den Tribünen werden heftige kommunistische Ansprachen in den Saal gehalten. Die kommunistischen Abgeordneten im Saal fallen mit Händelstaschen ein und bringen einen dreimaligen Hoch auf die Internationale aus. Im Saal und auf den Tribünen herrscht minutenlang ohrenbetäubender Lärm. Der Abg. Casper (Komm.) geht auf die Rednertribüne und giebt ein Glas Wasser gegen die Abgeordneten der Rechten aus, worauf er sich der Präsidentenstufe bemächtigt und heftig läutet. Die Glöde wird ihm von einigen Dienern abgenommen, worauf er nach dem Tintenfaß greift, das ihm ebenfalls entwunden wird. Vizepräsident Dr. Pörsch redet vergeblich auf die kommunistischen Abgeordneten ein.

Langsam werden die Tribünen geräumt, nachdem die kommunistischen Zuhörer nochmals ein Hoch auf die Weltrevolution ausgebracht hatten. Im Sitzungssaal bleiben die Abgeordneten aller Parteien noch versammelt, obwohl der Präsidentenstuhl leer ist. Die Kommunisten stehen an dauernd Drohruhe gegen einzelne Abgeordnete aus. Zahlreiche Kommunisten und Erwerbslose, die auf den Zuhörertribünen waren, halten sich längere Zeit auf dem Flur vor der Pressetribüne auf und es entstehen laute Verwünschungen gegen die Hohenzollern, gegen die Regierung und gegen die einzelnen Parteien, indem sie laut auf die niedrigen Unterstützungsätze für die Erwerblosen hinweisen.

### Wiedereröffnung der Sitzung.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung bestreit Abg. Gohle (Komm.) auf Vorhalt des Präsidenten Bartels, daß er auf die Publikumstrieben gegangen sei und das Publikum aufgefordert habe, die Anordnungen des Präsidenten nicht zu beobachten. (Rufe rechts: Feigling! Lügner!)

Ausschlußberichterstatter Dr. Falz (Dem.), der nun das Wort zur Fortsetzung seines Berichtes erhält, wird von den Kommunisten mit Lärm und Zurufen empfangen. Der Hohenzollernvertreter hat wieder das Wort! Wo ist die Öffentlichkeit? Wo sind die Tribünenbesucher? — Präsident Bartels: Sie wissen, daß nach der Geschäftsordnung bei Unruhe im Hause die Tribünen geräumt werden können. (Anhaltender Lärm bei den Kommunisten.) Der Berichterstatter erinnert dann an die Erklärung des Vertreters des ehemaligen Königs-Hauses, daß der ehemalige König von seinem in der Vorlage



## Schloß Homburg,

das nach den Bestimmungen des Vergleichs zwischen Preußen und dem Hohenzollernhaus dem früheren Kaiser verbleiben und eventuell als Wohnsitz für ihn und seine Gemahlin dienen soll. Es wurde inzwischen von beiden Seiten darauf hingewiesen, daß diese Bestimmung praktisch nicht in die Erreichung treten dürfe.

untergelegten Wohnrecht in Deutschland niemals Gedenken machen werde. Im Ausschuß sei noch beschlossen worden, die Befolgsstellung der ehemaligen Hofbeamten nachzuprüfen, während alle anderen Anträge auf Enteignung und Landesverweisung usw. abgelehnt wurden.

Nach Ablehnung des jetzt zur Abstimmung kommenden Antrages der Kommunisten, die Vorlage um vier Wochen zu vertagen, entsteht wieder lebhafter Skandal, ebenso bei weiteren erneut gestellten kommunistischen Obstruktionsanträgen, die ebenfalls abgelehnt werden. Nun beginnt die eigentliche

### Besprechung der Vorlage.

Abg. Liedendorff (Wirs.) erklärt im Namen seiner Fraktion, daß sie die Vorlage annehme.

Abg. Piel (Komm.) beantragt Ausschaltung der Verhandlungen, bis der Präsident sich entschlossen hat, ob er die Öffentlichkeit für die Wähler wieder herstellen will oder nicht.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Deutsch-Hann.) gibt eine Erklärung ab, wonach seine Freunde sich der Stimme bei der Abstimmung über die Vorlage enthalten werden.

Abg. Sowoda (Komm.) beantragt, dem Finanzminister das Vertrauen zu entziehen. Eigentlich müßte auch dem Präsidenten des Hauses das Vertrauen entzogen werden, da er die Öffentlichkeit ausgeschlossen habe.

Abg. von der Osten (Dts.): Die Anträge der Kommunisten sind äußerst durchdringlich und ebenso klar, welchen Zweck sie verfolgen. Meine politischen Freunde lehnen es ab, auf dieses niedrige Niveau herabzusteigen.

Abg. Piel (Komm.) beantragt bei § 1 und auch für andere Paragraphen getrennte Abstimmungen.

Abg. Obuch (Komm.) will eine Einfügung in den § 1, daß wenn landesgesetzliche Bestimmungen schon vorliegen, diese zur Anwendung kommen sollen.

Da sich inzwischen wieder großer Lärm und Unruhe bei den Kommunisten erhoben haben, schließt Präsident Bartels den Kommunisten Abel von der Sitzung aus und fordert ihn auf, den Saal zu verlassen. (Zurufe von den Kommunisten zu dem Präsidentenstuhl: „Lump!“)

## „Fort mit Brownings und Reitpfeischen!“

Minister Dr. Bell im besetzten Gebiet.

Auf seiner Informationsreise durch das besetzte Gebiet stattete Reichsminister Dr. Bell der Stadt Mainz einen Besuch ab. In einer mehrstündigen Besprechung nahm der Minister die ihm von den Vertretern der Behörden, Wirtschaftsverbände, Arbeitnehmerorganisationen usw. vorgetragenen Wünsche des besetzten hessischen Gebietes entgegen. Dr. Bell betonte ausdrücklich, daß im Reichskabinett über die Fortführung der Außenpolitik die einmütige Auffassung herrsche, daß die Außenpolitik nur im Geiste der Versöhnung geführt werden könne, wenn auch selbstverständlich gefordert werden müsse, daß Deutschland im Böllerbunde in allen Fragen, nicht nur in den theoretischen, sondern auch in den praktischen, als gleichberechtigter Partner betrachtet werde.

Nach Locarno und Genf sei die Aufrechterhaltung der Besetzung nicht mehr berechtigt. Die Forderung Briands: „Fort mit den Brownings!“ müsse dahin erweitert werden: „Fort mit den Brownings, fort mit den Reitpfeischen, fort mit den Reitpfeischen, fort mit der Besetzung!“ Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Appell an Frankreich nicht ungehört verhalle und die angekündigte Verständigung durch die Besetzung die Krönung erhalte.

Dr. Bell teilte ferner mit, daß die Regierung ihr Augenmerk auf die Wiederherstellung des Domes zu Mainz richten würde, damit er zu Pfingsten 1927 neu eröffnen werde.

### Zeugenvernehmung im Mordprozeß Böhme.

Dresden. Im Mordprozeß Böhme sind die Zeugenvernehmungen im vollen Gange, zeitweise wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit ausgeschlossen, und zwar bei den Vernehmungen über Böhmes politische Tätigkeit. Einen dramatischen Höhepunkt gab es bei der Vernehmung der verheirateten Tochter Böhmes, die klar und sachlich ihren Vater zu entlasten suchte und alle Mordgerüchte als völlig aus der Lust geprägt hinstellte. Die weiteren Zeugenaufrägen sind nichts besonderes.

### Schweres Grubungslück auf Zeche Prosper III in Bottrop.

Dortmund. Das preußische Oberbergamt teilt mit, daß auf der Zeche Prosper III in Bottrop auf der ersten Sohle in einem Schüttelstrassenbetrieb in Flöz „Zollverein VIII“ ein schwerer Bruch gefallen ist. Von den an der Unglücksstelle beschäftigten sieben Arbeitern sind sechs verschüttet worden, zwei von ihnen sind leicht verletzt und bereits geborgen. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Es ist nicht damit zu rechnen, daß von den vier noch verschütteten Bergleuten einer lebend geborgen wird. Die Untersuchung durch die Bergbehörde, die sich an Ort und Stelle befindet, ist im Gange.

### Der König von Schweden in Baden-Baden.

Baden-Baden. Der König von Schweden ist zu einem achtstündigen Besuch mit Gefolge hier eingetroffen. Der Besuch gilt seiner Gemahlin, die sich schon seit längerer Zeit in Baden-Baden aufhält.

### Urteil gegen den Doppelmörder Bazzant.

Prag. Das Schwurgericht in Kuttenberg fällt nach dreitägiger Verhandlung das Urteil über den Mädelmörder Heinrich Bazzant, der zwei seiner ihm unbehaglich gewordenen Geliebten durch Mord bestellt und an einer dritten einen Mordversuch begangen hatte. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen und auf Grund dieses Verdicts wurde Bazzant zum Tode durch den Strang verurteilt.

### Südafrikanisches Kriegerdenkmal an der Somme.

Paris. Im Wald von Delville (Somme), der im Weltkrieg heft umkämpft worden ist, wurde ein Kriegerdenkmal für die im Weltkrieg gefallenen südafrikanischen Soldaten enthüllt. Der Enthüllung wohnten außer der Witwe des Generals Botha und dem Ministerpräsidenten Hertog als Vertreter Frankreichs Marschall Joffre und als Vertreter Englands der Feldmarschall Lord Haig bei.

### Über 10000 Personen bei der Kapitulation von Wutchang ums Leben gekommen.

London. Der Shanghaier Korrespondent des „New-York Herald“ berichtet, daß bei der Kapitulation der Stadt Wutchang über zehntausend Personen ums Leben gekommen sind. Bei der Öffnung der Tore nach der Kapitulation der Stadt sei der Andrang so stark gewesen, daß der Weg mit Leichen, hauptsächlich von Frauen und Kindern, buchstäblich besät gewesen sei. Fünzig amerikanische Missionare sind von den Chinesen zurückgehalten worden und werden nur gegen Lösegeld wieder freigegeben werden.

### Reländer und die Kommunisten.

Kopenhagen. Der Präsident Finnlands, Relander, erklärte vor seiner inzwischen erfolgten Abreise, von der Erhebung der Anklage gegen die Kommunisten, die im Theater gegen ihn demonstrierten, Abstand nehmen zu wollen. Die Demonstranten wurden daher nur wegen Überschreitung der polizeilichen Vorschriften zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt.

### Kongresse und Versammlungen.

k. Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes in Berlin. Nach rascher Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erhielt im weiteren Verlauf der Tagung zunächst Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Aug. Müller das Wort zu seinem Vortrag: Berufsbundentum und Wirtschaft. Darauf behandelte der Befolgsungsreferent Lenz des Bundes die Arbeit des neuen Bundes. Er forderte zunächst ein einheitliches Beamtenrecht, das auch für die Reichsbahnbeamten zu gelten habe. Das Verhältnis des deutschen Berufsbundentums zum modernen Staat ist alsbald einer grundsätzlichen Klärung entgegenzuführen, dabei müsse aber der Gedanke der Erhaltung des Berufsbundentums auf öffentlich-rechtlicher Grundlage mahrend sein. Eine neuzeitliche Gestaltung des gesamten Beamtenrechts ist daher dringend erforderlich. Zur Befolgsungsfrage übergehend betonte der Referent, daß die Beamtenchaft aus der Notlage, in der sie durch die Inflation geraten sei, nun endlich durch Befolgsverhöhung und Wohnungsgeldzuschüsse wieder bestellt werden müsse. Dann wandte sich der Referent den organisatorischen Aufgaben des neuen Deutschen Beamtenbundes zu und erklärte, daß vor allem eine allseitige Befriedung unter den verschiedenen Beamtenkreisen und -gruppen erreicht werden müsse.

O Schweres Bootsunglück in Ostpreußen. Am Sonntag unternahmen vier Handwerker aus Nikolaiten (Ostpreußen) mit einem leichten Flachboot eine Fahrt auf dem Nikolaiter See. Bei dem starken Sturm kenterte das Fahrzeug etwa 1½ Kilometer vom Ufer entfernt. Trotzdem die Hilferufe der Verunglückten sichtlich gehört wurden, konnte man ihnen keine Rettung bringen, da ein Boot nicht in der Nähe war. Die vier Insassen sind sämtlich ertrunken. Zwei von ihnen waren verheiratet und hinterlassen eine zahlreiche Familie. Bisher konnten drei Leichen geborgen werden.

O 1575 Erkrankte, 210 Tote in Hannover. Die Zahl der an Typhus Erkrankten beträgt 1575, die der Toten 210. Es wurden 19 Personen neu eingeliefert, 30 kamen zur Entlassung. Die Zahl der Toten hat sich um vier vermehrt.

## Neue Zwischenfälle in München.

Dr. Gademann vor dem Gemeinschaftsschulz. In der Dienstagsitzung des Reichstagsausschusses gab vor Eintritt in die Verhandlungen der Vorsitzende des Ausschusses eine Erklärung ab, die sich gegen Angriffe in einem Teil der Münchener Presse hinsichtlich der Tüchtigkeit des Untersuchungsausschusses richtete. Der Vorsitzende stellte dabei fest, daß der Untersuchungsausschuss ein zuständiges Organ ist, das auf Grund der Bestimmungen des § 34 der Reichsverfassung eingesetzt wurde. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß in der Presse gelegentlich der Versuch gemacht werde, den Ausschuss herabzusetzen. Abg. Dr. Mittelmann (D. Bp.) gab zu dem Zwischenfall mit General Epp eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, daß es nach ihm gewordenen Mitteilungen General Epp ferngelegen habe, eine Misachtung allgemein den Ausschusministers gegenüber auszusprechen. Daraufhin stehe er nicht an, auch seinerseits die Ausdrücke zurückzunehmen, die er in der Erregung gegenüber General Epp gebraucht habe. Es entwickelt sich hierauf eine längere Geschäftsausdeutungsdebatte über die Reihenfolge der zu vernehmenden Zeugen. Auf Grund der Mitteilung des Vorsitzenden, daß zunächst der Herzog Ludwig von Bayern und unmittelbar darauf der aus dem Buchthaus vorzuhorende Zeuge Bräuer vernommen werden solle, wird es von den Abg. Gräf. (Dm.), Trofmann (Bayer. Bp.) und Stöhr (Bölk.)

als unerträglich bezeichnet,

dass unmittelbar nach dem bayerischen Herzog ein Buchthaussträfling vernommen werden soll. Die Redner erklärten, sie an dieser Verhandlung nicht beteiligen zu wollen. Als darauf der Vorsitzende den Herzog in den Saal rufen ließ, verließen die Mitglieder der Deutschnationalen, Bayerischen Volkspartei und der Bölkischen Arbeitsgemeinschaft gemeinsam ihre Plätze.

In seiner zeughaften Aussage führte Herzog Ludwig aus, daß ihm der frühere Leutnant Schweichardt empfohlen worden sei von seiner Schwester, der Gräfin Lörring, die ihn telefonisch befragt habe, ob er einen Mann unterbringen könne, der wegen politischer Sachen in Untersuchungshaft war, aber wieder entlassen worden sei. Es handle sich um einen durchaus anständigen Mann. Er habe darauf gefragt, warum er in Untersuchungshaft war und ob die Sache jetzt in Ordnung sei. Darauf sei ihm gesagt worden, die Sache sei erledigt. Er darf sich frei bewegen und der Mann ist anständig. Die Sache sei damit für ihn erledigt gewesen. Weiter betonte Herzog Ludwig, daß ihm nichts davon bekannt war, daß Schweichardt in einer politischen Mordfache verwickelt war. Abg. Mittelmann machte die Feststellung,

nicht der leiseste Verdacht

auf dem vernommenen Zeugen ruht. Dies ausdrücklich auszusprechen, sei ihm eine Genugtuung. Hierauf wurde der aus London wieder zurückgekehrte "richtige" Zeuge, Rechtsanwalt Dr. Gademann, der frühere juristische Berater in der Landesleitung der Einwohnerwehr, vernommen. Einleitend bemerkte der Vorsitzende, daß sich der Ausschuss später darüber schließen werden müsse, in welchem Umfang ein Zeugnisverweigerungsrecht des Zeugen Gademann bestehe. Der Zeuge gab Aufschluß über seine Stellung zu den amtlichen Stellen und unterstrich, daß im Falle des Zusam-Wordes seinerzeit ein neues Gefahrenmoment hinsichtlich der Waffenberigung vorgelegen habe. Durch ununterbrochene Fragestellung versuchte nun der Vorsitzende, Einzelheiten und Gründe der Fahrt der Augsburger Staatsanwälte zum Justizministerium in München zu klären. Auf wiederholte Fragen des Vorsitzenden, was er mit dem früheren Justizminister Roth besprochen habe, erklärte der Zeuge, sich darauf nicht mehr genau erinnern zu können. Die Besprechung sei sehr kurz gewesen und sei sozusagen

zwischen Tür und Angel

gespäht worden. Auf der Fahrt nach München habe er mit den beiden Staatsanwälten nur ganz wenig gesprochen.

Der Rest der Sitzung füllte die Vernehmung des wegen versuchten Landesverrats zu vierzehn Jahren Buchthaus verurteilten Bräuer aus. Der letzte berichtete über seine Beziehungen zu Dobner und anderen Personen, die mit Waffenschlebungen zu tun hatten. Dabei schilderte er auch die Vorgänge des Telefongesprächs, das von ihm mit dem Polizeikommissar Gläser geführt wurde, aus dem er entnommen haben will, daß Gläser

Mitwissen des Mordversuches

an Dobner gewesen sei. Auf eine eingehende Befragung durch den Vorsitzenden machte Bräuer bezüglich des Telefongesprächs mit Gläser recht widersprüchliche Angaben.

\*

Major Buchrucker klagt.

Die Schweigepflicht gegen die Reichswehr.

Der Gemeinschaftsbeschluß des Preußischen Landtages gibt seit in nichtöffentlicher Sitzung gegebene Begründung des Kästriner Putschübers Major Buchrucker bekannt, mit der Buchrucker seine Aussagen über die Vorgänge des Jahres 1923 verweigert hat. Nach der Erklärung, daß er sich durch das Schweigegesetz des Kästriner Gerichtes gebunden fühle und außerdem dem Reichswehr gegenüber zum Schweigen verpflichtet sei, sagte Buchrucker u. a.:

„Wenn diese Bindungen bestätigt sind, dann werde ich nur in öffentlicher Sitzung aussagen. Der Grund ist folgender: In meinem Prozeß habe ich die Verantwortung für alles auf mich genommen und diese Rolle bis heute beibehalten. Ich habe aber inzwischen erfahren, daß einige beteiligte Offiziere und der Reichswehrminister es damit nicht genug sein ließen, sondern mich unter Bezug auf die geheime Geheimsicherheitsverbindung mit ehemaligen Wotan-Werken bedacht haben, ohne mich zu hören. Alle Wege zu einer öffentlichen Vereinigung sind mir durch den Reichswehrminister versperrt. Ich bin jetzt gezwungen, durch achtliche Mittel eine Klärung zu erarbeiten.“

## Das wandernde Licht.

Bon Auguste Groner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 80.  
Nachdruck und Uebersetzungsberecht in fremde Sprachen vorbehalten. Nachdruck verboten.

28. Fortsetzung.

Als Müller dieses betrachtete, dachte er: „Na, vielleicht werde ich dich brauchen. Jetzt will ich mir erst die alten Schmöker der Kolpings genau ansehen. Vielleicht hat einer von Ihnen diesen unfehligen Bantner den Weg in ihr Wiener Familienhaus gewiesen.“

Kapitel 9.

In dieser Nacht durfte sich Müller über Mangel an Phantasie nicht beklagen. Er sah den, den er als Toten kannte, jetzt als Lebenden vor sich, sah ihn hier nach Büchern suchen, nach einer Abstaltung von dem nüchternen Leben, dem er sich tagsüber hinzugeben hatte, der ein großer Mann hatte werden wollen und es nur zum Fabrikbuchhalter gebracht hatte, er, der sich nach Reichtum und Liebe sehnte und Beides nicht erlangen konnte. Er sah ihn, die Arme voll von Büchern, in sein Zimmer geben und nächtelang lesend, fremdes Leben mitleben, weil sein eigenes so arm und reizvoll war.

Welche Befürchtungen ihm wohl am meisten zugesagt haben mag?“ fragte Müller sich.

Gleich danach trat er an einen der Glaskästen heran, in welchen die ihrer Ausstattung nach kostbaren Bücher sich befanden, während die anderen frei auf Borte gerichtet sind. Eine Bemerkung des Fräuleins ist ihm eingefallen.

Ganz sentimental war er und zerstreut. Einmal fand die Minna einen ganz naß gewordenen Almanach auf seinem Waschtisch.

Das hatte die Dame als Beispiel für Ulrich Bantners Gemütszustand angeführt.

Müller hatte dabei gelächelt. Jetzt aber war er sehr ernst. Diese Bemerkung hatte plötzlich ihre Bedeutung erhalten.

Almanache also las er, der Sentimentale, der Verehrer der Biedermeier-Epoche, der Versiebte, der Romantiker.

gen. Ich habe gegen meine Beleidiger, soweit sie nicht durch den § 193 des Reichsstrafgesetzes geschützt sind, Beleidigungsmäßig und gegen den Obersten v. B. B. außerdem eine Anzeige wegen Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Tüchtigkeit des Untersuchungsausschusses richten. Der Vorsitzende stellte dabei fest, daß der Untersuchungsausschuss ein zuständiges Organ ist, das auf Grund der Bestimmungen des § 34 der Reichsverfassung eingesetzt wurde. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß in der Presse gelegentlich der Versuch gemacht werde, den Ausschuss herabzusetzen. Abg. Dr. Mittelmann (D. Bp.) gab zu dem Zwischenfall mit General Epp eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, daß es nach ihm gewordenen Mitteilungen General Epp ferngelegen habe, eine Misachtung allgemein den Ausschusministers gegenüber auszusprechen. Daraufhin stehe er nicht an, auch seinerseits die Ausdrücke zurückzunehmen, die er in der Erregung gegenüber General Epp gebraucht habe. Es entwickelt sich hierauf eine längere Geschäftsausdeutungsdebatte über die Reihenfolge der zu vernehmenden Zeugen. Auf Grund der Mitteilung des Vorsitzenden, daß zunächst der Herzog Ludwig von Bayern und unmittelbar darauf aus dem Buchthaus vorzuhorende Zeuge Bräuer vernommen werden sollen, wird es von den Abg. Gräf. (Dm.), Trofmann (Bayer. Bp.) und Stöhr (Bölk.)

als unerträglich bezeichnet,

dass unmittelbar nach dem bayerischen Herzog ein Buchthaussträfling vernommen werden soll. Die Redner erklärten, sie an dieser Verhandlung nicht beteiligen zu wollen. Als darauf der Vorsitzende den Herzog in den Saal rufen ließ, verließen die Mitglieder der Deutschnationalen, Bayerischen Volkspartei und der Bölkischen Arbeitsgemeinschaft gemeinsam ihre Plätze.

In seiner zeughaften Aussage führte Herzog Ludwig aus, daß ihm der frühere Leutnant Schweichardt empfohlen worden sei von seiner Schwester, der Gräfin Lörring, die ihn telefonisch befragt habe, ob er einen Mann unterbringen könne, der wegen politischer Sachen in Untersuchungshaft war, aber wieder entlassen worden sei. Es handle sich um einen durchaus anständigen Mann. Er habe darauf gefragt, warum er in Untersuchungshaft war und ob die Sache jetzt in Ordnung sei. Darauf sei ihm gesagt worden, die Sache sei erledigt. Er darf sich frei bewegen und der Mann ist anständig. Die Sache sei damit für ihn erledigt gewesen. Weiter betonte Herzog Ludwig, daß ihm nichts davon bekannt war, daß Schweichardt in einer politischen Mordfache verwickelt war. Abg. Mittelmann machte die Feststellung,

nicht der leiseste Verdacht

auf dem vernommenen Zeugen ruht. Dies ausdrücklich auszusprechen, sei ihm eine Genugtuung. Hierauf wurde der aus London wieder zurückgekehrte "richtige" Zeuge, Rechtsanwalt Dr. Gademann, der frühere juristische Berater in der Landesleitung der Einwohnerwehr, vernommen. Einleitend bemerkte der Vorsitzende, daß sich der Ausschuss später darüber schließen werden müsse, in welchem Umfang ein Zeugnisverweigerungsrecht des Zeugen Gademann besteht.“

Der schwedische Dampfer „Esther“ ist aus See nach Cuxhaven zurückgekehrt. Die Wellen haben die Kommandobrücke völlig verschoben. Einen ähnlichen Unfall erlitt der zurückgekehrte Dampfer „Egeria“ im Stagerrat, dem die Kommandobrücke von der See völlig zerschlagen wurde. Der Kapitän erlitt mehrere Rippenbrüche und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der englische Dampfer „Athen“, der von „Port Wellington“ als in Seenot gemeldet wurde, ist inzwischen gesunken, die Besatzung wurde von „Port Wellington“ übernommen. Der Schoner „Regulus“, der seine Masten einbüßte, treibt im Stagerrat und erhielt dringend Schlepperhilfe. Dem Hamburger Dampfer „Hermann Bonelamp“ wurde seine Holzladung über Bord gespült.

Auf Helgoland.

Gewaltigen Schaden hat die Sturmflut auf Helgoland angerichtet. Die Düne hat überall so schwer gelitten, daß sie einer neuen starken Sturmflut kaum standhalten dürfte.

Die Landungsbrücke war ganz überflutet und wurde an verschiedenen Stellen stark beschädigt, ebenso das Bollwerk am Hauptstrand. Das Gelände vor der neu erbauten geologischen Anstalt wurde von den Wellen fortgerissen. Auf der Düne wurden über 100 Badeläden fortgerissen und fortgespült. Einen schweren Verlust erlitten die Helgoländer Hummerfischer, die alle ihre Hummerkörbe, 2000 Stück an der Zahl, durch die Flut verloren. Die hohe nördliche Küstelinde der Düne ist zur Hälfte verschwunden.

Wischen Brunsbüttel und Freiburg stürzte auf der Elbe im Sturm eine von einem Schlepper gezogene Schute. Die beiden Begleiter ertranken; ihre Leichen wurden geborgen. Auf der Insel Sylt ist einer der Funttürme eingefüllt, die den Verkehr nach Buenos Aires vermittelten.

Au der holländischen Küste.

Der Sturm hat eine große Reihe von Opfern gefordert. Ein Heringfänger mit 13 Mann an Bord ist im Sturm mit Mann und Maus untergegangen. Einige der Leichen wurden bereits angefischt, doch konnte man das Schiff trotz langen Suchens bisher nicht finden. Ein anderer Heringfänger „Theodor“ aus Blaardingen ist ebenfalls dem Sturm zum Opfer gefallen. Zwölf Mann der Besatzung kamen in den Wellen um. Weiter wird gemeldet, daß der polnische Dampfer „Wisla“ bei Terschelling strandete. Zwei Mann der Besatzung wurden durch die Wellen über Bord geworfen und ertranken. Die übrigen konnten von einem Schlepper gerettet werden. Der Sturm war so heftig, daß das Leuchtschiff „Terschellinger Bant“ von seinem Ankerplatz losgerissen wurde. Nach großen Anstrengungen gelang es, das schwerbeschädigte Schiff in den Hafen von Nieuwe Diep einzuschieben. In Den Helder erreichte der Sturm eine Stärke von 32 Sekundenmetern, die höchste bisher, die jemals an diesem Platz verzeichnet worden ist. In Groningen ereignete sich ein eigenartiger und folgenschwerer Unglücksfall. Durch das heftige Sturmwetter wurden auf dem Heerweg mehrere Bäume entwurzelt, von denen einer auf einen vorüberfahrenden Privatautomobil fiel; das Auto wurde schwer beschädigt. Von den fünf Insassen wurden zwei Damen und ein Herr schwer und zwei Herren leicht verletzt.

## Schlusstdienst.

Berlische Drahtnachrichten vom 12. Oktober.

Großfeuer in Niederschönigen.

Donaueschingen. Bei einem in der Gemeinde Niederschönigen ausgebrochenen Brand wurden 12 Anwesen eingehüllt. Alle Futtervorräte und Gerätschaften fielen den Flammen zum Opfer, während das Vieh gerettet werden konnte. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde bereits eine Person verhaftet.

Ein polnisch-russischer Sicherheitspakt?

Warschau. Blättermeldungen zufolge hat das polnische Außenamt energische Schritte eingeleitet, um eine Klärung der außenpolitischen Lage und soweit wie möglich eine Beleidigung der Verständigung mit Sowjetrußland zu erreichen. Diese Verständigung soll in der Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes (Sicherheitspakt) mit Moskau seine Verwirklichung finden. Gleichzeitig findet vor der Vorbereitung des Abschlusses eines solchen Paktes ein rege Meinungsaustausch mit den Randstaaten statt.

Hinter den Fenstern des Schrankes, vor dem Müller stand, flammte halb erblindest goldene Titel und Bierleisten auf hellfarbigem Buchstaben. Müller las die oft schwungvollen Titel. Dann nahm er eines der Bücher und schlug es auf.

Auf der ersten weißen Seite des Buches, darauf seine Augen ruhten, hatte derselbe eine Frauenshand mit fest längst verbläster Tinte geschrieben: Als Andenken an meine geliebte, Freundin Alwine Kolping vor ihrer sie ewig lieben Denken, Amnette, und darunter stand in derselben Schrift:

In unseren Tagebüchern steht's

„Du, mein Albinchen, lange schon geschrieben,

Gleich, wie in unseren Herzen, daß wir stets

Und immerdar uns freulich leben.“

Diese Verse waren zwar keine Meisterleistung, aber geben ein richtiges Bild der Zeit, in der sie entstanden waren und in der die Empfängerin sich nicht genug tun konnte.

Natürlich aus Tagebüchern hatte Bantner Kenntnis von den Geheimlichkeiten der beiden Häuser, deren Besuch ihm so teuer zu stehen kam. „Also nach Handschriften habe ich zu suchen.“

Und er suchte und fand fünf, in blau erbsengrünes Leder gebundene Büchlein mit glänzend satinierten Blättern, mit Goldschnitz und auf dem Deckel einem Rosentranzlein, in dessen Mitte die zierlichen Buchstaben A. v. K. und die betreffende Jahreszahl standen, und die gefüllt waren mit den immer reicher werdenden Gedanken eines klugen, weiblichen Geistes und Empfindungen einer warmen Seele.

Müller widmete dieser Lektüre einen guten Teil der Nacht. Diese Tagebücher der Alwine v. Kolping stammten aus den Jahren 1805–1808 und aus dem Jahre 1810. Über es waren wahrscheinlich zwei mehr in der eleganten

Umschläge, die ihrem Format angepaßt und wahrscheinlich erst nach Abschluß dieser Aufzeichnungen angefertigt worden waren, gewesen, denn jetzt lagen die Bücher ganz losen darin.

Mindestens eines der Tagebücher, aus dem Jahre 1809 fehlte. Es befand sich wahrscheinlich unter Ulrich Bantners Habe.

Daran zweifelte Müller nicht mehr, trotzdem ihm die vorhandenen Bücher eigentlich keine Handhabe dazu geboten hatten; denn nicht in einem einzigen von ihnen waren die

## Schweres Eisenbahnunglück bei Lyon.

Paris. Bei der Fahrt in den Bahnhof von Lyon ist der Mailänder Expresszug mit einem Personenzug zusammen. Die Lokomotive und der Wagen des Expresszuges entgleisten, die beiden letzten Wagen des Personenzuges wurden beschädigt. Ein Reisender wurde getötet, 25 zum Teil schwer verletzt. Der Unfall soll auf Bruch der Achse der Schnellzuglokomotive zurückzuführen sein.

Englische Arbeiterpartei und der Bergarbeiterstreit.

London. Die Konferenz der Arbeiterpartei in Margate nahm mit überwältigender Mehrheit eine Entscheidung an, in der die Bergarbeiter zu ihrem gewaltigen Kampf beglückwünscht werden und der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie sich den Wünschen der Bergarbeiter unterordne. In der Entscheidung heißt es weiter, die einzige Lösung des gegenwärtigen Problems sei die Nationalisierung des Bergbaus gemäß den Vorschriften des Bergarbeiterverbandes vorgelegten Richtlinien.

□ Neue Schlafwagen 1. bis 3. Klasse. Bisher liegen im Bereich der Deutschen Reichsbahn neben den Schlafwagen mit 1. und 2. Klasse eine Anzahl Liegewagen 3. Klasse, die sich beim reisenden Publikum großer Beliebtheit erfreuen. Um der zunehmenden Nachfrage nach den billigen Liegewagen gerecht werden zu können, lädt die Mitropa zurzeit eine Anzahl Schlafwagen 1. bis 2. Klasse um. Diese Wagen werden zehn Bettplätze 1. und 2. Klasse und 15 Bettplätze 3. Klasse enthalten. Sie sollen auf solchen Strecken Verwendung finden, auf denen die Nachfrage nach Bettplätzen 1. und 2. Klasse die Führung eines ganzen Schlafwagens dieser Klassen nicht rechtfertigt, andererseits aber auch der Nachfrage nach billigen 3.-Klasse-Bettplätzen Genüge geleistet werden soll. Mit Beginn des Wintersfahrplans werden die ersten dieser Mitropa-Schlafwagen 1. bis 3. Klasse eingestellt.

## Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Besserung auf dem Arbeitsmarkt.) Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt hat sich, durch die verhältnismäßig gute Witterung begünstigt, in mäßigen Grenzen fortgesetzt, so daß ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 5600 Personen eingetreten ist. Hieran sind die Metall- und die Holzindustrie nicht unbedeutend beteiligt. In der Hauptstadt dürfte jedoch der Bedarf an Kräften für das Gewerbe, die Landwirtschaft und nicht zuletzt für Bergarbeiterarbeiten, die zur Entlastung beigetragen haben. Bemerkenswert ist ein stärkerer Zugang zum Quartalsbericht von Kaufmännischen und Büroangestellten, darunter auch ein großer Teil praktischer Anfängerinnen, die soeben ihre theoretische Ausbildung beendet haben.

Siegen

# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 240. — Mittwoch, den 13. Oktober 1926

## Deutsch-englischer Industrieausgleich

Der großen Öffentlichkeit ist die Reise hervorragender deutscher Industrieller nach England ziemlich überraschend gekommen, um so überraschender, als ja die Engländer am Abschluß des Eisenpalts nicht teilgenommen hatten. Über die Fühlung, die die deutschen Wirtschaftler nun mit den englischen Industriellen genommen haben, sind Aufschlüsse bekanntgeworden, recht wenig aber über den eigentlichen Inhalt dieser Verhandlungen. Zweck des Zusammenschlusses war der, sich zwanglos und unverbindlich einmal auszusprechen über die wirtschaftlichen Streitfragen und Meinungspunkte in dem gegenseitigen Verhältnis und den Versuch zu machen, sie aus der Welt zu räumen. Vorbereitet worden ist aber diese Industrienausprache schon seit längerer Zeit; man erinnert sich jetzt daran, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann, der ja selber aus der Wirtschaft hervorgegangen ist, anlässlich seines Aufenthalts in London zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno auch mit englischen Industriellen Führungen genommen hat; diese Fäden sind dann durch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bei seinen wiederholten Reisen nach England weitergesponnen worden.

Ziel der Aussprache ist natürlich die Feststellung, wie sich eine Art deutscher-englischer Interesse ausgleichung anbahnen kann. Befannlich hat erst ganz türzlich der Generaldirektor des Rheinmontantrüts, Dr. Bögl, auf Besprechungen hingedeutet, die vom Deutschen Kohlenkonsortium mit englischen Bergwerkskonzernen gepflogen worden sind, um eine zwischenstaatliche Regelung der Kohlenfrage herbeizuführen oder eine solche doch mindestens anzubauen. Der Versuch ist damals gescheitert, dürfte aber jetzt wiederholt werden, obwohl augenblicklich die englische Kohlenwirtschaftslage vollkommen undurchsichtig ist. Dass gleiche gilt hinsichtlich der Frage, ob der Eisenpalt auch auf England ausgedehnt werden soll. Der Pakt wäre nämlich zu lehnen, weil bereits mit der Tschechoslowakei und Österreich Verhandlungen über den Eintritt der Eisenproduzierenden Wirtschaften dieser Länder eingeleitet sind, solche mit Polen in absehbarer Zeit wohl auch stattfinden werden.

Man muß dabei immer wieder an die eine Tatsache erinnern, daß Deutschland vor dem Kriege Englands bester Kunde gewesen ist; aber auch das andere darf nicht vergessen werden, daß jetzt der englischen Wirtschaft ihre Wirtschaftstellung auf dem Weltmarkt durch Amerika beeinträchtigt worden ist. Schwere Wirtschaftskämpfe in England selbst, gewaltige Verschiebungen der weltwirtschaftlichen Erzeugung und des Verbrauchs taten ein übriges. Nicht zu unterschätzende Konkurrenzunternehmungen sind dem Mutterland in den Kolonien selbst entstanden, weil namentlich in Indien, Australien und Ägypten während des Krieges große Industrien gegründet worden sind, die den Bedarf dieser Länder zum Teil jetzt selbst decken. Hierdurch erklärt sich beispielweise auch die Rolle der einzigen überragenden englischen Zeitzillen, der besonders in Indien ein überaus gefährlicher Wettbewerb erwachsen ist. Schwer hat der englische Unternehmer zu kämpfen und der Verlust, namentlich die deutsche Konkurrenz durch Hochschutz oder Einfuhrverbot zu unterbinden, kann doch nur recht zweckmäßig wirken.

Die Art nun, wie die deutsche Wirtschaft engere Beziehungen zur französischen hergestellt hat, um an die Stelle des Kampfes eine Verständigung zu setzen, hat offenbar in England ihren Eindruck nicht verfehlt, und wenn das britische amtliche Kommuniqué mitteilt, die Besprechungen hätten dazu geführt, daß ein Unterausschuss die Beratungen fortsetzen sollte, so hat die Arbeit dieses Unterausschusses zum Endziel nur die Bildung einer gleichgearteten Wirtschaftsentsente, die natürlich an die deutsch-französischen Abmachungen angegliedert werden müsste.

Gar viel und oft ist darüber gellagt worden, daß es auf die Dauer zu wirtschaftlich unerträglichen Zuständen und doch nur zu einer gegenseitigen Schädigung führen müßt, wenn bei den staatlichen Abgrenzungen, die namentlich der Versailler Vertrag festgelegt hat, nun jeder Staat rücksichtslos nur die eigenen wirtschaftlichen Interessen verfechte. Unerträglich ist es, wenn der Gütertausch durch die größere Zahl der Zollgrenzen, durch die Verdecktheit der Zollpolitik der jetzt so zahlreich gewordenen Staaten belastet und gehemmt wird.

Gerade von deutscher Seite ist seit Jahren auf diese immer größer werdenden Schwierigkeiten hingewiesen worden, die daraus entstanden sind und immer aufs neue entstehen. Wenn aber erst die großen Staaten sich praktisch zu dem Ziel einer zwischenstaatlichen wirtschaftlichen Verständigung bekehren, so werden die Hemmnisse einer Entwicklung der Kontinentalwirtschaft auch durch Emporentwicklung der Kleinstaaten nicht mehr aufrechterhalten werden können, wird die Ballanierung Europas wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete in ihren Folgen gemildert.

## Die Besprechungen in Romsey.

An den in dem Schloß Romsey stattgefundenen Besprechungen nahmen von deutscher Seite teil der geschäftsführende Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat A. A. St. Staatssekretär z. D. Simson, Dr. Sorge, stellvert. Vorstandes des Verwaltungsrates von Krupp, Kommerzienrat Dr. Neusch, Generaldirektor der Gute-Hoffnungshütte, Geheimrat D. S. Berg, Generaldirektor v. Weinberg von der F. G. Farbenindustrie, Geheimrat Cuno von der Papag, Kommerzienrat Ephraim aus Chemnitz als Vertreter der Wollindustrie, Fabrikant Elsner aus Adorf als Vertreter der Baumwollindustrie und Direktor v. Wässermann der Deutschen Bank. In den zum Schlus der Verhandlungen niedergegesetzten Ausschuß wurde als Vorstand des britischen Komitees Sir Robert Horne, als Vorstand des deutschen Komitees Herr Duisberg bestimmt. Als Generalsekretäre werden Kasel, Mr. August und Mr. Damon fungieren. Die Besprechungen sollen noch kurzer frist fortgesetzt werden.

Sp. Einweihung eines Stadions in München. In München wurde das an der Grünwalder Straße gelegene Stadion des Turn- und Sportvereins München von 1880 eingeweiht.

Sp. Suzanne Lenglen spielt in Amerika. Unter großer Beteiligung fand das erste Tennisturnier Suzanne Lenglen in Santa Monica statt; 24 000 Dollar wurden an Eintrittsgeldern eingenommen. Suzanne Lenglen schlug Mary A. Brown 6:1.

## Der verfassungstreue Richterverein.

Richtertagung in Kassel.

In Kassel wurde die fünfte Tagung des Preußischen Richtervereins unter Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Pracht-Berlin eröffnet. Etwa 300 Richter und Staatsanwälte aus ganz Preußen, Vertreter der Regierung, des deutschen Richtertums in Österreich, der Tschechoslowakei, im Saargebiet und in Danzig waren zugegen. Die Eröffnungsrede des Vorsitzenden gipfelte in einem Bekenntnis zum Volksstaat und der treuen Hingabe der Richter an den Staat und seine Verfassung. Die Versammlung nahm folgende Entschließung an:

„Die im Preußischen Richterverein vereinigten Richter und Staatsanwälte erbliden in der Verfassung die Grundlage des Rechtes und die Gewähr für den Bestand des Vaterlandes. Sie belunden ihre unerschütterliche Verfassungstreue. Die Richter sind Diener des im Gesetz niedergelegten Willens des deutschen Volkes, nicht Diener irgend einer Partei. Sie erachten es daher als ihre Pflicht, die Verfassung der Republik als oberstes Gesetz des deutschen Volksstaates zu stärken.“

Die Angriffe in der Öffentlichkeit gegen das Richtertum wies Dr. Pracht nachhaltig zurück. Zu einem Vortrag von Landgerichtsdirektor Dr. Helling-Potsdam über „Psychologie der Rechtspflege“ forderte eine weitere Entschließung, daß künftig alles getan wird, um den juristischen Nachwuchs auch in der Kunst der Tatsachenfeststellung zu schulen. Professor Erich Jung-Marburg sprach über „Rechtsphilosophische Fragen im praktischen Rechtsleben“ und Professor Sloboda-Graz über „Österreichisches Gerichtswesen“. Die Berufung des Senatspräsidenten Dr. Grohmann gegen seinen Ausschluß aus dem Preußischen Richterverein war von der Tagesordnung abgesetzt worden.

## Zwischenfall im Reichstags-Femeausschuß

General Epp als Zeuge.

Am Montag kam es bei der Verhandlung des Reichstags-Femeausschusses in München zu einem Zwischenfall, als der Zeuge General Epp aufgerufen wurde, der mit beiden Händen in den Hosentaschen seinen Platz einnahm. Auf die Aufforderung des Präsidenten, die Hände aus den Taschen zu nehmen, antwortete der Zeuge, er wisse selbst, wie man sich benehme. Nach wiederholten Aufforderungen des Vorsitzenden an den Zeugen,

die Hände aus den Taschen zu nehmen, bog sich der Ausschuß zu einer geheimen Sitzung zurück. Nach Beendigung derselben las der Vorsitzende dem Zeugen einen Beschluß vor, wonach der Ausschuß einstimmig mit Stimmabstaltung des Abg. Troßmann (Bayer. Bp.) und Dr. Schäffer (Dn.) mit aller Schärfe das ungewöhnliche Verhalten des Zeugen missbilligt und ebenso einstimmig ohne jede Stimmabstaltung das Versfahren des Präsidenten gegenüber dem Zeugen billigt. Die baltischen und deutschnationalen Abgeordneten waren der Geheimstaltung ferngeblieben. Der Zeuge erklärte sodann in seinen Aussagen, nachdem der Ausschuß ihm eine Missbilligung ausgesprochen habe, es komme ihm darauf an, wer ihn missbillige. Der Abg. Mittelmann (D. Bp.) sprang hierauf in größter Erregung von seinem Sitz auf und schrie General Epp zu: In welcher Schule haben Sie eigentlich gelernt, sich so flaghaft zu benehmen? Nur mit Mühe konnte der Vorsitzende wieder Ruhe in die Verhandlungen bringen.

Der Zeuge General von Epp sagt sodann aus, daß nach seinen Kenntnissen eine Feme nicht bestanden habe. Wenn zwei oder drei Leute die Beseitigung eines anderen beschließen, so sei dies keine Feme. Nachdem gegen den Waffenverrat nichts geschehen sei, hätten einige Leute

zur Selbsthilfe gegriffen.

Der General erklärte weiter, daß man in nationalen Kreisen einen gewöhnlichen Mord oder eine Justizifizierung aus vaterländischen und patriotischen Bestrebungen als ganz verschiedene Dinge ansehe. Wenn man sich eines solchen Mannes annehme, so ist das nicht damit zu vergleichen, als wenn man einen gewöhnlichen Mörder versteckt, man hat vielmehr die Pflicht, ihn zu unterführen. Zu einem

neuen Zwischenfall

kommt es bei der Vernehmung des Zeugen Hauptmann Röhm, der sich weigert, Fragen des Abg. Bövi (Soz.) zu beantworten. Der Zeuge wird dafür in eine Ordnungstrafe von 300 Mark oder zehn Tagen Haft genommen. Von weiterem Interesse ist dann die

Bernehmung des Leutnants Schweichardt, der sich wiederholt wegen der Mordfälle an der Sandmair, an Hartung und an Gareis in Untersuchungshaft befand. Der Vorsitzende verließ aus dem Untersuchungsverfahren die Schweichardt belastenden und entlastenden Momente. Der Zeuge erklärt, er könne nichts anderes sagen, als was er schon vor dem Untersuchungsrichter angegeben habe: er sei niemals in Odelshausen, dem Heimatort der ermordeten Sandmair, gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, wo er in der Nacht, in der die Sandmair ermordet wurde, gewesen sei, bleibt Schweichardt bei seiner schon früher gemachten Aussage, daß er an einem Herrenabend bei einem gewissen Schneider teilgenommen habe, eine Angabe, die in dem Untersuchungsverfahren von einer Reihe von Zeugen bestritten wurde. Weitere Fragen des Vorsitzenden drehen sich um die Flucht des Schweichardt und um die Beschaffung eines Passes. Aus dem weiteren Verhör des Zeugen ist zu ersehen, daß in dem ungarischen Pass, den er von Berthold erhalten hatte, so ziemlich alles, was darin stand, einschließlich der Stempel, gefälscht war. Über den Grins seiner

Jahrelangen Irrfahrten

durch fast ganz Deutschland und Österreich und die dabei etwa notwendig gewordenen Pauschalungen gibt Zeuge Schweichardt an, daß für diesen Vorgang ausschließlich seine Zusammenhänge mit der Waffenförderung und mit der Einwohnerwehr Berücksichtigung waren.

## Nah und Fern.

○ Eisenbahnunfall bei Grimma. Der Personenzug 1508 Dresden-Leipzig wurde bei der Ausfahrt aus der Station Großbothen von einer langsam hinter ihm fahrenden Rangiermaschine angefahren. Durch Glassplitter und aus dem Gesäckchen herabfallende Gepäckstücke wurden 21 Reisende leicht verletzt. Verkehrsstörungen traten nicht ein. Die Ursache des Zusammenstoßes soll darin zu suchen sein, daß bei der Ausfahrt des Zuges die Notbremse gezogen worden ist. Dadurch sei der Zug plötzlich zum Halten gebracht worden, so daß der Führer der nachfolgenden Rangiermaschine den Zusammenstoß nicht mehr habe verhindern können.

○ Tödliche Transportfälle. Bei Riesa ereigneten sich zwei tödliche Transportfälle. In Schirmig führte beim Steintransport für den Straßenbau ein Anhänger auf einem Lastkraftwagen, wobei einem Arbeiter der Kopf buchstäblich zerquetscht wurde, so daß der Tod sofort eintrat. In Wünsdorf verweilte sich ein Kutscher beim Vorspannen vor einem Transportwagen in das Leitseil, fiel zu Boden und wurde so unglücklich von den Pferden getreten, daß die Hirnschale zertrümmert wurde und der Verunglückte auf dem Transport in das Krankenhaus verstarb.

○ Hungerstreit polnischer Gefangener. Die politischen Gefangenen des Strafgefängnisses Kotbus sind in einen Hungerstreit getreten, um eine Neuregelung der Strafvollzugsreform durch die Revolte zu erreichen. Schon einmal gab es aus dem gleichen Anlaß einen Aufstand unter den Gefangenen, kurz nachdem sich der Leiter des Centralgefängnisses, Dür, erhängt hatte. Über die Ursachen des Selbstmordes ist nie etwas bekanntgeworden.

○ Verhängnisvolle Panik in einem Kino. Einen verhängnisvollen Verlauf nahm in Eisenburg eine Kindervorstellung. In dem Nachbarhaus des Kinos brach aus bisher noch nicht geklärter Ursache plötzlich Feuer aus. Von dem Brand wurden auch große Benzinkanister entzündet. Unter den Jugendlichen entstand beim Bemühen des Rauches eine furchtbare Panik. Die Feuerwehr mußte mehr als 30 Kinder in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus oder in die elterlichen Wohnungen überführen.

○ Brandunglüd. In dem Zuchtgebäude des Landwirtschaftsministeriums in Egesten brach ein Feuer aus, das alsbald auch die benachbarte Gastrirtschaft ergriff. Bei dem Versuch, aus einem Saalanbau des Gastraumes Mobiliar zu retten, stürzte plötzlich die Decke ein und begrub die mit der Bergung Beschäftigten unter sich. Zwei Personen wurden tot, vier schwer verletzt geborgen. Man vermutet, daß der Brand gelegt worden ist.

○ Ein bekannter Hochalpinist tödlich abgestürzt. Der bekannte Münchener Hochalpinist und Skäfer Andreas Sattler ist auf der Südseite des Hochblauen im Wettersteingebirge tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde geborgen und dabei auch die Leiche des seit dem 14. August vermissten Angestellten der Garmischer Ortskrankenanstalt, Brunner, gefunden.

○ Typhus in Lodzi. In Lodzi ist eine starke Typhusepidemie ausgebrochen. Die Erkrankungen zählen in die Hunderte. Besonders ernst tritt die Epidemie in dem Arbeiterviertel in Erscheinung. Es gibt dort ganze Straßen, wo sich fast in jedem Haus ein Kranke befindet.

○ Von Schweinen zerfleischt. In Brzeziny bei Lodzi (Polen) hatte der dreijährige Joseph Klepczarek bei einer Nachbarin eine Flasche Karbolsäure in der Küche fortgenommen. Er begab sich damit in den Schweinstall; hier setzte er sich auf das verfaulte Stroh und leerte vermutlich mit einem Schluck die Flasche. Erst am Abend wurde er in der Familie vermisst und man fand ihn nach langem Suchen im Schweinstall. Auf der Strohdecke lag der von den Schweinen zerfleischt Leichnam des kleinen Knaben. Als die Mutter diese Reste ihres Kindes erblickte, erlitt sie einen derartigen Wahnsinnsanfall, daß sie ihre Wohnung färmlich verwüstete.

○ Dem Spielmäderaden den Kopf abgeschnitten. Zwei 13-jährige Knaben im Dorf Hrušov bei Lemberg hatten einem gleichaltrigen Spielmäderaden zwei Blöte geborgt. Als er die Schuld nicht zurückzahlt wollte, schnitten sie ihm den Kopf ab. Die beiden jugendlichen Mörder wurden verhaftet.

○ Gasolineexplosion. Durch eine Explosion, deren Ursache bisher unbekannt ist, gerieten in Baltimore drei große Gasolintanks der Standard-Oil-Company in Brand. Die Tanks befinden sich inmitten großer Petroleum- und Gasolinlager. Die gesamte verfügbare Feuerwehr bekämpft den Brand.

## Spiel und Sport.

Sp. Der Fußball des Sonntags brachte — neben der Bundespolaburrunde — in Südbaden ein überraschendes 1:1-Spiel des deutschen Meisters S. V. Füch. Füch gegen den Bezirksgemeindling 1. F. C. Bayreuth. 1. F. C. Bayreuth sicherte sich durch den 4:3-Sieg über Wacker München weiterhin in Bayern die klare Führung. Im Mainbezirk verlor Rot-Weiß-Frankfurt unerwartet 0:2 gegen V. F. C. Neuenburg, spielten Kickers-Offenbach und Hanau 93 0:0.

Sp. Den Großen Preis von Dresden gewann bei den Siebern in dem 100-Kilometer-Rennen (20, 30, 50 Kilometer) im Gesamtergebnis der ausgezeichnet fahrende Holländer Eddy, der sämtliche Läufe gewann, vor Lewanow (der an Stelle von Aris fuhr) 98,240, Saldow 97,750, Snock 97,250, Didentmann 95, Feja 94,650 Kilometer. Baillard gab im dritten Lauf auf. Den Preis der Flieger holte sich der Engländer Bailey (Punktfahren in vier Läufen über 3000 Meter) mit 34 Punkten vor Lorenz 28 Punkten und Knappe 26 Punkten.

# Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt  
heizbare Kegelbahnen, Lese-, Spiel-, Billard- und  
Festsäle mit guten Instrumenten.  
Täglich festliche Veranstaltungen mit Tanz  
Kapelle Berkemann.

Dienstag, ab 8 Uhr abends:  
**Großer Junggesellen-Ball.**

Donnerstag, ab 8 Uhr abends:  
**Verkehrter Ball.**

Sonnabend, ab 8 Uhr abends:

**Oktoberfest nach Münchner Art**

Sonntag, ab 5 Uhr:

**Tee mit Roulette-Tanz.**

Abends 8 Uhr: **Fest-Ball.**

Jeden Tag großer Trubel mit Überraschungen.  
Bis zum Morgen geöffnet.  
Gute Küche Solide Preise Bes. M. Knaak.  
Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.  
Jede Tasse extra gebrüht.  
Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

## Olivaer Schachverein.

Jeden Dienstag und Donnerstag

### Schachabend

im Café Weiß, Georgstraße. Der Vorstand.

Licht-

UT

Spiele

## Der Ufa Großfilm Die Brüder Schellenberg

nach dem gleichnamigen Roman der Berliner illustrierten Zeitung von Bernhard Kellermann.

Hauptdarsteller:

Conrad Veidt Doppelrolle  
Lil Dagover — Liane Haid.

Vorzüglich gewähltes Beiprogramm mit Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr.

## Stadt-Theater Danzig.

Dienstag, 7.0 Uhr. Serie 2: "Ein Sommernachtstraum". Mittwoch, 7.30 Uhr: "Die Terefina". Donnerstag, 7.30 Uhr. Serie 3: "Der Freischütz". Freitag, 7.30 Uhr. Serie 4: "Das Grabmal des unbekannten Soldaten". Sonnabend, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne. Sonntag, 7.30 Uhr: "Der Barbier von Sevilla".

## Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

### "An der schönen blauen Donau"

8 Abteilungen, 12 Bilder von Fritz Hartmann

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.

## Ländliche Besitzungen

im Freistaat und  
Pommern

sucht in jed. Größe

E. O. Bötzmeier, Danzig,

Gutreide, Futter und Düngemittel.



12 Jahre am Platze  
Größe und bestensgerichtete Praxis Kanzle  
4 Operationszimmer. Eigene Laboratorien für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-  
sitzend, in Gold und Kautschak.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Uhr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst scheinend u. gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Beißung, in allen Fällen nur 2 Säulen.  
Bankschreiben hierüber.  
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzähne kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig.  
Zahnersatz pro Zahn von 2 fid. zu  
Plomben von 2 fid. zu  
Auswärts Patienten werden mögl. in 1 Tag behandelt.

**Pfeffersstadt 11**  
Sprechst. 8-7 + Sonnab. 5-9-12 Uhr  
**Zahnleidende**  
1 Min. v. Hauptbahnhof

## Ton- und Steingeschirr

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

### Einmachhöpfe

Blumen-  
höpfe



Unter-  
sätze

in allen Größen nichts vorrätig.  
Original-Branzauer Brau- und Buntgeschirr.

**Romschinski, Danzig,**  
23 Tobiasgasse 23.

## Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

**Danzig, Altstadt. Graben 11** (Nähe Holzmarkt)  
Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,  
auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 163 Heinrich Richte

Empfehle mein Lager in modern eichen  
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer  
selbstgefertigte Klubgarnituren, Sofas, Chaise-  
longues, Garderobenschränke, Vertikows sowie  
Einzelmöbel, Spiegel, Küchen usw.

gegen bar und Teilzahlung bei billiger Preisberechnung  
**L. Wodzak, Möbelhandlung u. Polsterei,**  
Heilige Geistgasse 30 u. 92. Telefon 7073.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 11, 3 Tr. r.

Damen finden  
sauber möbl. Zimmer  
mit guter Pension u. Küchen-  
benutzung. Angebote unter  
270 an die Gesch. d. Bl.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenanteil billig zu  
dem. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2. resp. 1 möbl. Zimmer zu verm.  
Dulzstraße 2, 2. Tr. r.

1. resp. 2 Zimmer möbl.  
mit Küchenante

## Aus dem Freistaat.

### Chodowiecki-Feier im Stadtmuseum.

Am kommenden Sonnabend, den 16. d. Ms., jährt sich zum zweihundertsten Male der Todestag Daniels Chodowieckis, des großen Sohnes der Stadt Danzig. Unlässlich des Gedenkfestes wird im großen Hörsaal des Stadtmuseums eine Chodowiecki-Feier veranstaltet werden, bei der auch voraussichtlich der Präsident des Senats, Dr. Sahm, das Wort nehmen wird. Im Mittelpunkt des Programms steht ein Lichtbildervortrag von Museumsleiter Dr. Paul Abramowski über die Bedeutung Chodowieckis und seiner Kunst. Im Anschluß an den Vortrag wird die Chodowiecki-Ausstellung eröffnet. Die Gedenkfeier erhält musikalischen Schmuck durch das Danziger Streichquartett (Prins-Quartett).

### Gefängnisarbeit und deren Schädigung des deutschen Buchbindergewerbes.

Unter diesem Titel hat der Bund Deutscher Buchbindergesellen, Berlin W. 9, Schellingstraße 1 soeben eine Denkschrift der Öffentlichkeit übergeben, in der in klarer und klarer Weise auf die außerordentlichen Schäden hingewiesen wird, die gerade das Buchbindergewerbe durch die Arbeit in Gefängnissen und Zuchthäusern erleidet. In einer übersichtlichen Zusammenstellung werden die einzelnen Strafanstalten aufgeführt, in denen unter Benutzung modernster Maschinen und billiger Arbeitskräfte dem Handwerk eine Konkurrenz geboten wird, der es nicht gewachsen sein kann. Die Gefängnisarbeit hat unter Verkenntnis des Sinnes des Strafvollzuges heute Formen angenommen, die unerträglich sind.

Wenn Staat und Stadt dem Handwerk schwere Steuerlasten aufladen, so hat das Handwerk ein Recht zu fordern, daß mit diesen, seine Existenz untergrabenden Schädigungen ein Ende gemacht wird.

Mögen sich die Behörden ihrer Pflicht, die ihnen der Art 164 der Reichsverfassung auferlegt, bewußt sein und den selbständigen Mittelstand im Gewerbe durch die Gesetzauslegung und Verwaltung fördern und gegen Überlastung schützen, anstatt ihn zu Grunde zu richten.

### Der Spritschmuggel in der Ostsee.

Die Senatspressestelle teilt mit:

Die Tageszeitungen haben den Spritschmuggel, welcher nach Berlin stattgefunden hat, gemeldet und dabei in einigen Blättern auch erwähnt worden, daß eine Ausfuhr von Sprit aus Danzig stattgefunden habe. Das Landeszollamt hat die Angelegenheit sofort untersucht und dem Senat folgendes berichtet:

In der Ostsee findet seit längerer Zeit bedauerlicherweise allgemein ein großer Spritschmuggel statt. Auch nach Danzig wird in einem erheblichen Maße Sprit eingeschmuggelt. Die Zollverwaltung gibt sich die größte Mühe, diesen internationalen Sprithandel, welcher mit kleinen Dampfern, mit Fischervögeln und Motortufern in erheblichem Umfang betrieben wird, zu unterdrücken und hat hierfür auch schnellfahrende U-bewachungsboote im Dienste. Leider haben die Bemühungen bisher nicht zu einem merkbaren Rückgang des Sprithandels geführt. Lediglich dient Danzig, soweit festgestellt werden konnte, nicht als Ausfuhrplatz für Spiritus, vielmehr wird meist im heimischen Transfertarif: auswärtiger Spiritus, in der Dampfschiffe aus Deutschland stammender Spiritus, innerhalb oder außerhalb der Danziger Hohewasser oder auch am offenen Strand der Danziger Bucht umgeladen und umgesetzt. Die Zollverwaltung sucht, nachdem der Spritschmuggel bekannt geworden ist, die Ausfuhr der Danziger Gewässer und des Danziger Hafens als Spritschmuggel für andere Länder noch mehr als bisher zu bekämpfen und widmet dieser Angelegenheit eine erhöhte Aufmerksamkeit.

### Sturmshäden im Großen Werder.

Im Kreise Gr. Werder hat der orkanartige Sturm am Sonntag besonders arg gehauft und überall großen Schaden angerichtet. An mehreren Stellen hat er die Drähte der Telefonleitungen zerrissen und die Leitungen gestört. Viele starke Straßenbäume lagen entwurzelt am Boden und verspernten die Wege. Nicht selten sind Bäume umgebrochen und Dächer zerstört oder abgedeckt worden. Die Obstgärtner sind mit Westen und Zweigen vollständig besetzt. Im Mündungsgebiet der Weichsel infolge des Orkans überall Verkehrsstörungen entstanden. Die Seilfähre bei Świnoujście a. W. stellte am Sonntag nochmals den Betrieb ein. Bei der Rotebuder Seilfähre war nur der Pendelverkehr möglich. Die Kraftpostwagen Danzig-Marienburg fuhren nur bis Rößelmark; hier mußten die Passagiere aussteigen; sie wurden übergesetzt und dann mit einem Kraftpostwagen, der am anderen Ufer bereitgehalten wurde, weiterbefördert. Auf der Stromweichsel war nur die Schielenhorster Dampfahre ununterbrochen in Betrieb.

**Todesfall.** Im hohen Alter von 97 Jahren ist in der Nacht zum Sonntag der Rittergutsbesitzer Oskar Quittenbaum-Bangschin nach längerem Leiden in die Ewigkeit abberufen worden.

**Warnung vor Betrügern.** In Danzig treiben sich Personen herum, welche sich als Beauftragte des Städtischen Elektrizitätswerks ausgeben und vorstipplieren, elektrische Anlagen prüfen zu sollen. Sie nehmen unberücksichtigt Hantierungen an den Sicherungen vor und entwenden bei dieser Gelegenheit Sicherungspatronen und entwenden sich für ihre sogenannte Arbeit Geldbeträge auszuhändigen. Jeder Beauftragte des Städt. Elektrizitätswerks hat einen Lichtbildausweis, welchen man sich vorzeigen lassen sollte, um sich vor Schaden zu schützen.

Das Olivaer katholische Kreuzbündnis feierte am vergangenen Sonntag unter starker Beteiligung der Nachbarvereine im vollbesetzten Saale des Waldhäuschen sein 14. Stiftungsfest. Nachdem ein Prolog vorgetragen, ein gemeinsames Lied gesungen und der Vorsitzende Herr Gargz die Feierversammlung aufs herzlichste begrüßt hatte, hielt der geistliche Beirat des Vereins, Herr Vitus Skwierz, eine eindrucksvolle Ansprache ausgedehnt von den Worten der hl. Schrift: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst". Der Redner betonte darin vor allem die unserer Zeit so notwendige Selbstacht, welche von den Mitgliedern des Vereins in so hohem Maße geübt wird in der Enthaltung von Alkohol. Am Schluß der Ansprache ermahnte der Redner die Mitglieder den hohen Idealen des Vereins treu zu bleiben, mit den Worten: "Goldnes Kreuz auf blauem Grunde, ewig bleiben wir dir treu". Darauf wurden zwei Theatersstücke gespielt, die allgemeinen Beifall fanden. Ein gemütlicher Tanz hielt die Feierstehner noch lange beschäftigen und leistete den Beweis dafür, daß man sich auch ohne Alkohol vorzüglich amüsieren kann.

Unter der Anklage der Amtsunterschlagung stand der Zollsekretär K. W. vor dem Schwurgericht. Er wird beschuldigt, dem Kaufmann E. K., der ebenfalls unter Anklage stand, im ganzen 62 872 Gulden und 1112 Zloty gegen teilweise ungedeckte Scheine gegeben zu haben; diese Summe entnahm er der Zollkasse. Der angeklagte Zollsekretär gab eine derartige Handlungsweise zu. E. K. habe häufig Zölle durch Hinterlegung von Scheinen bezahlt, die dann der Bank von Danzig präsentiert wurden. Dieses Verfahren sei gebräuchlich und auch erlaubt gewesen. Durch dieses Verfahren erlitt aber die Zollkasse einen Schaden von etwa 50 000 Gulden. Beide Angeklagten wurden aber freigesprochen; eine Amtsunterschlagung liege nicht vor, auch keine Verleitung dazu seitens des Kaufmanns. Wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich am gestrigen Vormittag der Arbeiter Felix Gessela aus Langfuhr vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte lebte von seiner Frau getrennt. Um sich der Zahlung der Unterhaltungskosten für seine Frau zu entziehen, wechselte er seine Arbeitsstelle und fälschte sein Steuerbuch, indem er sein Vorname Felix austauschte und darüber Johann setzte. Die Geschworenen bejahten die Frage nach Urkundenfälschung, aber auch die nach mildenden Umständen. Obwohl der Staatsanwalt nur drei Monate Gefängnis bei Strafaussetzung beantragt hatte, ging das Gericht über den Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis bei Strafaussetzung auf die Dauer von drei Jahren.

**Errichtung einer Zweigapotheke in Kalthof.** Mit Genehmigung des Senats ist in Kalthof eine Zweigapotheke der Liechauer Apotheke eröffnet worden.

Ein Zusammenstoß ereignete sich gestern mittag 1/12 Uhr Ecke Heilige Geistgasse — Scharnachergasse. Dort wollte ein Lieferwagen der Gasanstalt in die Scharnachergasse einbiegen und stieß dabei mit dem einen Lieferwagen der Seifensfabrik J. J. Berger zusammen. Durch diesen Zusammenstoß wurde dem Lieferwagen der Firma Berger das linke Trittbrett und der linke Kotflügel weggerissen. Die Schuld soll der Wagensführer der Firma Berger tragen, da er nach Zeugenaussagen die Möglichkeit hatte, rechtzeitig zu halten.

**Gekrandeter Dampfer.** Bei dem heftigen Sturm in der Nordsee ist u. a. auch der polnische Dampfer "Wisla" bei Terschelling gestrandet. Von der Besatzung sind zwei Mann ertrunken. Die "Wisla" lief ebenso wie der derselben Gesellschaft gehörige Dampfer "Warta" auch häufig den Danziger Hafen an.

**Tödliche Folge einer Kinderunfälle.** Ein tödlicher Unglücksfall hat sich am Sonnabend in Liebau (Kreis Gr. Werden) ereignet. Ein sechsjähriges Kind sprang auf die Deichsel eines Wagens, der an einen anderen Kübelwagen angebunden war, und fiel herunter. Das Vorderrad überschlug die Brust, das Hinterrad den Leib, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Danziger Börse vom 13. Oktober 1926

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	— 128
100 Zloty	— 57 1/4
1 Amerik. Dollar	— 5,16
Sched London	— 25

### Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 12. Oktober 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,696	122,004
100 Zloty	57,03	57,17
1 amerik. Dollar	5,1535	5,1665
Sched London	25,01 1/2	25,01 1/2

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Landverpachtung.

Von dem der früheren Gemeinde Oliva gehörigen Gelände sind mehrere unbebaute Parzellen zur landwirtschaftlichen Nutzung von sofort bis zum 30. September 1926 zu verpachten. Auskunft über die genaue Lage der Flächen und über die Pachtbedingungen wird in unserer Geschäftsstelle, Elisabethhengasse 3, Zimmer 21, während der Dienststunden erteilt.

Pachtangebote sind bis zum 25. d. Ms. an uns zu richten.

**Städtische Grundbesitzverwaltung.**

## Union - Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Ab heute Mittwoch!

Wieder ein großes Schlager-Programm! Keine erhöhten Preise! 2 große deutsche Filmwerke!

### Der Totengräber eines Kaiserreiches

(Generalstabschef)  
Oberst Alfred Redl



### Der aufsehenerregende Spionage-Prozeß und seine Folgen in 7 Akten.

Nach dem authentischen Material aus dem Archiv des ehemaligen K. u. K. Kriegsministerium in Wien. Die Hauptrollen werden zum Teil von ehemaligen aktiven Offizieren verkörpert.

Hauptdarsteller:

Sonja, eine russische Spionin Dagny Servaes.  
Oberst Redl Oberleutnant Oyo von Balberg.  
Major Erdmann Leutnant Alfred Gersbach.  
Der russische Kriegsminister Eugen Damont.  
Der österreichische Kriegsminister Oberst Melzer.  
Der Polizei-Präsident Christian v. Eichfeld.  
Major Weronoff Albert v. Klein-Kersten.

Als beim Ausbruch des Weltkrieges das deutsche Heer in Ostpreußen vor den russischen Massen zurückwich und die Kornlämmer Preußens den sengenden und brennenden Scharen Renneberg überlassen muhte, ahnte niemand, daß dieser verblüffend schnelle russische Aufmarsch durch den größten Spion der Weltgeschichte, Hochverräte Redl ermöglicht wurde. Oberst Redl, ein ruhiger Offizier auf verantwortungsvollen Posten im Wiener Kriegsministerium, kannte selbstverständlich auch den deutschen Aufmarschplan gegen Rußland. Erst Hindenburgs vernichtender Schlag bei Tannenberg hat die Folgen dieses verhängnisvollen Verrats weitgemacht.

Ferner:

### Die Millionen-Kompagnie.

Eine abenteuerliche Begebenheit in 6 Akten.  
Hauptdarsteller: Olaf Björn, Robert Garrison, Hermann Pichl, Olga Tischewowa, Bolette Brett, Ernest Waner.

In Kürze:

Ich hatt' einen Kameraden. — Auf Befehl des Königs.

Beginn der Vorführungen Wochentags 6 und 8,15 Uhr.  
Sonntags 4, 6 und 8,20 Uhr.

### Ratskeller Oliva

Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch.  
Bestgepflegte Biere.

### Gefunden

1 Damenuhr.

Renkel, Am Karlsberg 16, 1. Et.

2 gut erhaltene Teppiche.

1 gut erhalt. Reisekoffer.

1 Winter-Damenkostüm.

1 Muff, 1 Tennisschläger

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Danziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkannengasse 33—34 :— Gegründet 1821

Bestmögliche Verzinsung von  
Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Mein Lager in 1a deutschen

### ● TAPETEN ●

stelle zum

### Total-Ausverkauf

Rolle à 6,50 bis 12,50 mit 40% Rabatt  
Rolle à 3,00 bis 6,00 mit 33 1/3 % "

Rolle à 1,80 bis 2,70 mit 30% "

gleichzeitig gewähre auf

### billige Tapeten

Rolle à 1,00 bis 1,50 G 20% Rabatt

Rolle à 70 bis 95 P 15% "

Restpartie von 1—5 Rollen 50 P netto.

### Hermann Hopf

Gummiwaren- u. Tapetengeschäft

Danzig, Matzkausche Gasse 10.

### Juntes Mädchen

kindlich, sucht Stellung.  
Angebote unter 2656 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Aufwärterin

für den Vormittag gesucht.

Pelonkerstr. 22, part.

# Großer Posten Trikotagen

für Damen, Herren und Kinder fabelhaft billig

Auf Extralischen  
ausgelegt.

Julius Heimann, Oliva, Markt 18.

Besichtigung  
ohne Kaufzwang.

Ist das Licht defekt im Hause, rufe: Otto Heinrich Krause

2. Damm 15 Beleuchtungskörper  
Telefon 700 Badeeinrichtungen usw.



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute, treuogende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Konradine Krüger**

geb. Schierenberg

im 59. Lebensjahr. Sie folgte unserem guten Vater nach 2 Jahren.

Bielefeld u. Oliva, den 11. Okt. 1926.

In tiefer Trauer

**Lina Schreiber, geb. Krüger**  
**Julius Krüger**  
**Max Schreiber.**

(Bitte ausschneiden und aufbewahren)

**Klavierstimmen ist Vertrauenssache!**  
Wenn Sie eine Karte schicken an den musikalisch gebildeten und in mehreren großen Kinos und Konzertlokalen Danzigs seit abonnierten

**Klavierstimmen und Klaviertechniker**

**A. Demetriadès**

können Sie sich sein für schnellste und sachgemäße Behandlung und daß Ihr Klavier oder Flügel gut repariert und gestimmt wird.

Adresse: Oliva, Danzigerstraße 49, 1 Tr. links. Danzig, Straßengasse 9, 3 Tr. rechts.

Allgemeine  
Thüringische Landeszeitung

**Deutschland**

Das führende Blatt in Thüringen und dessen Landeshauptstadt Weimar

Größte und bedeutendste Tageszeitung des Landes :: Unparteiisch-national. Bevorzugtes, erfolgsicheres

Anzeigenblatt

Als Lieblingsblatt der Thüringer höchste Bezieherzahl und stärkste Verbreitung von der gesamten thüringischen Tagespresse. Günstige Bezugs- und Insertionsbedingungen.

**Oesterr. Süßwein**

per Ltr. 1.50 Gulden incl. Weinsteuer, exkl. Glas, in vorzüglicher Qualität empfohlen  
**H. Volkmann, Danziger Straße 1,**  
Cigarren- und Weinhandlung. Telefon 25.

**Zurück**  
**Dr. Kielinger**  
Arzt und Geburtshelfer  
Milchkannengasse 33-34  
Fernruf 180

**Buchführung**

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift, Maschinenhandschriften nach dem Tastenplan (schreiben ohne hinzusehen).

Reichskurzschrift, Einzelunterricht, Beginn täglich =

**Otto Siede Danzig,**  
Neugarten 11.

Verband der Musiklehrkräfte in der Freien Stadt Danzig. Dem Verband gehören nur Berufsmusik-Lehrkräfte an, die staatlich anerkannt, bzw. geprüft sind.

**Musikunterricht**-suchende erhalten Verzeichnisse mit den Adressen der Lehrkräfte unentgeltlich in den Musikalienhandlungen

**Lau, Christopf, Ziemißen,**  
Danzig, Schneider-Zoppot und Olivaer Zeitung, Oliva.

**Elektr. Licht-, Kraft- und Radioanlagen** führt billigst aus

**E. Minuth, Dutzstraße 3.** Lief. für Akkumulatoren

Ich bin der Billigste in Tischdecken, Chaiselonguedecken Bettbezüge.

Alle Sorten Püfche u. sämtliche Zubehörteile f. Polsterer und Pantoffelmacher.

Danzig, 1. Damm 21.

**Evangelische Frauenhilfe Oliva.**

Sonnabend, den 16. Oktober, 7 Uhr:

**Musikalische Abendunterhaltung**

Geige und Klavier: F. I. Meynen und Fr. Günther. Gesang: Frau Hubert — Brüggemann, Langfuhr — Herr Graffin-Zoppot. Theaterstück: „Die Larne des Verliebten“ von Goethe einstudiert von Herrn Oberregisseur Merz. Karten zu 2 und 1 Gulden im Vorverkauf bei Herrn Feldner, Stehplätze zu 50 Pf. an der Kasse.

**Pädagogium Dr. Reuß zu Köslin.**

Höhere Privatschule mit Internat, Neubau, in gesunder herrlicher Lage, unmittelbar an ausgedehntem Naturpark des Gollenberges, elektrische Bahn zur Stadt und zum Ostseestrand, christliche Haushaltung. Telefon 439. Prospekt.

Dr. Reuß, früherer Prinzen- und Kadettenlehrer.

**Unter Fabrikpreisen!**

**Velour de laine und Affenhaut**

in allen Farben und feinsten Qualitäten zu beispiellos billigen Preisen.

**Einzel-Verkauf unter Fabrikpreisen.**

Verkaufszeit 8 1/2 bis 5 Uhr.

**Eduard Leiske**

Krebsmarkt 45, 2 Minuten vom Hohen Tor.

**Achtung! Billige Pelze!**

Skunkskanin	v. 3.00 G an	Iltis-Krawatte
Bibratte	4.00 "	Ziegenfleische
Seal-E. ektrik	4.00 "	" 14.00 "
Lammfelle	blaugrau 4.00 "	Schals 2,10 m lang 40.00 "
Chincillakanin	6.50 "	Seal-E. ektrik 250.00 "
Tibetfelle,	sehr groß 35.00 "	Mäntel 230.00 "
	" 45.00 "	Zickeljacken

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.

Reparaturen und Umarbeitungen werden sauber und billig ausgeführt.

**A. Grise, Oliva, Zoppoterstr. 66**



**Sandtorte**

Besonders beliebt zum Tee u. Wein!  
Backen mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, Dr. Oetker's feiner Stärkepuder „Gustin“ und Dr. Oetker's „Vanillin-Zucker“.

Zutaten: 1/2 Pfund Butter, ungesalzen oder gewaschen, 1/2 Pfund Zucker, 4 Eier, 1/4 Pfund feinstes Weizenmehl, 1/4 Pfund Dr. Oetker's feiner Stärkepuder „Gustin“, 1 Teelöffel Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Teelöffel Dr. Oetker's Backpulver „Backin“.

Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und den Vanillin-Zucker hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Mehl, das vorher mit Gustin und dem Backin gewiegt wurde. Ist dies gut verrührt, wieder 1 Ei und etwas Mehlmischung, bis die Eier und die Mischung verbraucht sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze rund eine Stunde gebacken. — Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes Gebäck für Tee und Wein.

Verlangen Sie in den einschl. Geschäften die neuen farbig illustrierten Rezeptbücher, Ausgabe F für 15 Pfennig, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva.

**Gute eine größere Villa**

unweit des Bahnhofs und der elektrischen Bahn, mit Anzahlung von 20—35 000 Gulden. Angebote unter 2590 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Trauer- Briefe und Karten**

Anfertigung binnen 2 Stunden.

Buchdruckerei

**Paul Beneke,**

Oliva, Zoppoterstraße 76.

**Privatstunden**

(bes. Franz. und Englisch), Nachhilfe, Beaufsichtigung der Schularb. billigst bei Lehrerin Oefferten unter 2564 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gelegenheits-kauf!**

Umständehaber habe ich ein gutes, massives Wohnhaus, 5 Einwoh., groß. Stall, auch zu jeder Wohnung Garten, für sehr billigen Preis, bei kleiner Anzahlung, sofort zu verkaufen. 1 Wohnung für den Käufer kann sehr gut ausgeb. werden, wozu Verkäufer 2000 Stück Ziegelsteine und Dachpfannen unberechn. zum Kauf zugiebt. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Zu verkaufen:**

Gr. Trumeau-piegel, transp. Kachelofen, div. Bilder, Dekorationsvasen, Portieren, 1. Damenkleid, 2. Damenmäntel, 1 P. fast neue Schuhe Gr. 40, 1 P. braune Spangenschuhe Gr. 29. Alberstr. 9, perl.

Zwei gut erhaltene Schreibmaschinen  
deutsch-poln. Schrift, System Rheinmetall und Topod. je 150 G. zu verkaufen. Markoni-Code IV ed. 45 G. u. Zebra-Code II ed. 25 G. Angebote unter 220 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Paket- u. Stückgut**

Danzig-Zoppot und zurück täglich  
Aufträge durch Fernsprechel. bedürfen zum Vertragsabschluß schriftl. Bestätigung. Stell. Bedingung. Ver. Danz. Sped. maßgeb. s. auch Abholzeitst. Adolph v. Riesen Danzig, Milchkannengasse 25 Fernsprech. 173.

**Zwangswirtschaftsfrei**

2 Zimmer, Küche, Ramm, schönste Lage Oliva, ab 1. Novbr. zu vermieten. Bedingung halbj. Miete im Voraus oder Darlehn. Off. u. 2667 an die Geschäftsst. d. Bl.

2659 1 möbliert. Zimmer mit Veranda, 1 od. 2 Betten, zu verm. Schloßgatt n. 11. 2660 2 teilm. mbl. Zimmer mit Küchenb. zu vermieten. Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts. 6262 2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Zu erst. Alberstraße 1, 1 Tr.

Dauermieter sucht eins. ruh. Zimmer mit Klavier, elektr. Licht, Bad, Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis unt. 2851 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

1 freundlich möbl.

**Zimmer** elektr. Licht, evtl. mit Küchenbenutzung, sofort zu verm. Zu erst. in der Geschäftsst. d. Bl.

**Kleine leere Stube** zu vermieten Schloßgarten 11